



Die Allergie vom Soforttyp

Es ist ein häufig gebrauchtes Wort der Alltagssprache: Allergie. Dabei ist der Begriff noch recht jung, er wurde erst 1906 vom österreichischen Mediziner Clemens von Pirquet vorgeschlagen, der das Wort aus den griechischen Vokabeln *ergon* – Werk, Wirken und *allos* – anders, fremd zusammenfügte und damit eine besondere Art von Reaktionen des Körpers auf körperfremde Stoffe bezeichnen wollte.

Die Immunologie unterscheidet bei den allergischen Reaktionen zwischen drei Frühtypen und einem Spättyp. Zu den Frühtypen gehören Typ I (Soforttyp, anaphylaktischer Typ), Typ II (zytotoxischer Typ) und Typ III (Immunkomplex-Typ), zum Spättyp zählt man den Typ IV, den sogenannten verzögerten Typ. Die bei weitem häufigste Allergieform ist jedoch die Allergie vom Typ I, dem sogenannten Soforttyp.

Wenn Patienten mit allergischen Symptomen in die Praxis kommen, handelt es sich in den meisten Fällen um diese Form. Klassische und häufig auftretende Krankheitsbilder des allergischen Soforttyps sind allergisches Asthma, Heuschnupfen, Urtikaria, Arznei- und Nahrungsmittelallergien, Allergien auf Hausstaubmilben und Tierhaare oder der gefährdete anaphylaktische Schock. Die Reaktionen sind bekannt: Erbrechen, Durchfälle, Bauchkrämpfe, Niesen, Nasenlaufen, tränende Augen, Atemnot oder die Ausbildung von Quaddeln, um nur einige zu nennen. Bei manchen Patienten zeigen sich diese Symptome dezent, bei anderen können sie mit äußerster Heftigkeit auftreten.

Die Rolle von Mastzellen und Immunglobulin E

Um die Abläufe der Allergie des allergischen Soforttyps zu verstehen, und um den richtigen therapeutischen Ansatz zu finden, lohnt sich ein Blick auf die immunologischen Vorgänge. Insbesondere die Mastzellen sowie das Immunglobulin E (IgE) spielen hierbei eine wichtige Rolle.

Die IgE-Antikörper können sich über spezielle Rezeptoren an Mastzellen festsetzen und über Jahre an ihnen anhaften. Binden sie dann ein Allergen, wird die Mastzelle angeregt, jene Substanzen auszuschütten, die die allergischen Symptome auslösen, darunter vor allem Histamin. Denn in Mastzellen sind Botenstoffe wie Histamin und Heparin reichlich gespeichert. Zu finden ist dieser Zelltyp im ganzen Körper, vor allem aber befinden sich die Mastzellen jedoch in der Submucosa der Schleimhäute von Atemwegen und im Verdauungstrakt, aber auch in der Lederhaut sowie in der Nähe von Gefäßen und Nervensträngen.

Wenn nun ein späterer Allergiker zum allerersten Mal mit einem potentiell allergieauslösenden Stoff in Kontakt kommt, der bei Gesunden keine Reaktion hervorrufen würde, kommt es zunächst zu keinen spürbaren und sichtbaren allergischen Symptomen. Doch im Hintergrund lösen Plasmazellen die Bildung von speziellen IgE-Antikörpern gegen dieses Allergen aus, die sich an den Mastzellen festsetzen. Beim zweiten Kontakt mit dem Allergen kommt es dann, durch

das Andocken des Allergens an zwei benachbarte IgE-Antikörper auf den Mastzellen, zu einer Aktivierung dieser Zellen und damit zur Freisetzung des Entzündungsmediators Histamin. Die Folge sind mehr oder weniger heftige allergische Reaktionen. Histamin löst eine Reihe an Reaktionen aus und führt so u. a. zu einer Erweiterung der Kapillaren, Steigerung der vegetativen Gewebsvorgänge und verstärkten Anregung der Sekretion von Schleimhautdrüsen. Fungieren beispielsweise Birkenpollen als auslösendes Allergen, reagiert der Patient beim zweiten und wiederholten Kontakt mit tränenden Augen und laufender Nase.

Es gibt viele Thesen zu der Frage, warum ein Patient eine Allergie entwickelt und ein anderer nicht, obwohl er mit demselben Allergen konfrontiert wird. Die möglichen Gründe lassen sich vom Behandler am besten gemeinsam mit dem Patienten in einem individuellen Gespräch eruieren. Es bleibt eine zentrale Frage: Wie lassen sich die oben genannten Pathomechanismen therapeutisch durchbrechen und in physiologische Reaktionsweisen zurückverwandeln? Eine zentrale Rolle spielt dabei das eigene Blut des Patienten.

Eigenbluttherapie: Der Mensch trägt sein Heilmittel schon in sich

1905 entdeckte der Chirurg August Bier, dass Knochenbrüche wesentlich schneller heilen, wenn die Bruchstelle von einem großen Hämatom umgeben ist. Deshalb spritzte

er bei Frakturen ohne oder mit nur geringer Hämatombildung eigenes Blut des Patienten tief zwischen die beiden Bruchenden und beschleunigte darüber die zur Heilung notwendigen Reaktionen. Nimmt man einem Patienten venöses Blut ab und reinjiziert es in extravasales Gewebe, hat dies eine Immunreaktion zur Folge. Körpereigenes Blut fungiert so in erster Linie als Fremdkörperreiz, der die Abwehrreaktionen des Körpers beeinflusst und stellt zum anderen einen Informationsträger bereits vergangener Infektionen dar.

Eigenblutbehandlungen können Blockaden der Immunantwort beenden, chronische Prozesse in akute zurückführen sowie allergische und Autoimmunprozesse reduzieren oder ganz zum Verschwinden bringen. Zur Behandlung von Soforttyp-Allergien stellen die klassische Eigenblutbehandlung sowie auch die Behandlung mit homöopathischen Eigenblutprodukten wirksame Methoden dar.

Die naturheilkundliche Behandlung der Allergie vom Soforttyp

• Antikörper gegen allergische Antikörper beenden den allergischen Prozess

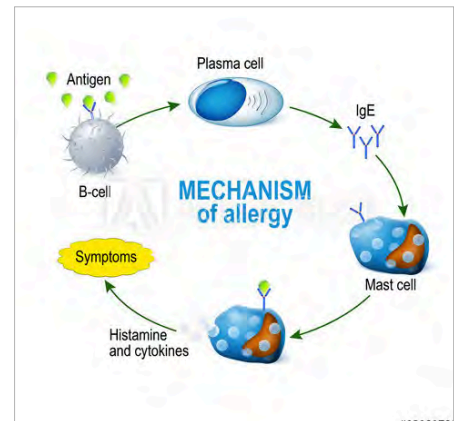
Allergietests beim Hautarzt oder Allergologen bringen oftmals nicht die klaren Ergebnisse, die sich Patient und Behandler wünschen. Die von der Schulmedizin häufig verschriebenen Antihistaminika und Kortisonpräparate beseitigen nicht die Ursache, sondern nur die Symptome der Allergie. Und selbst wenn ein Patient weiß, dass er gegen Hausstaubmilben oder Birkenpollen allergisch ist, nützt ihm dieses Wissen wenig, da er ihnen ohnehin kaum aus dem Weg gehen kann.

Da macht es mehr Sinn, einen gänzlich anderen Weg zu gehen: Das Immunsystem dazu anzuregen, selber Antikörper gegen seine pathogenen Antikörper der Allergie zu bilden – welche auch immer es seien.

Dieser therapeutische Weg ist möglich mit Allergostop®. Für die Anwendung von Allergostop® müssen weder die auslösenden Allergene bekannt sein noch eine detaillierte Allergieausstattung durchgeführt werden. Einzig das Wissen, dass es sich um eine Allergie handelt, ist ausreichend. Selbst eine Behandlung mehrerer Allergien gleichzeitig wird durch Allergostop® ermöglicht. Diese Methode sollte auf dem Höhepunkt der allergischen Beschwerden begonnen werden, denn gerade dann liegen die IgE-Antikörper im Blutserum in hohen Konzentrationen vor. Das homöopathische Eigenblutprodukt ist gut verträglich, kann bei Patienten aller Altersgruppen angewendet werden und, was besonders hervorzuheben ist: Die Reduzierung der allergischen Symptome wirkt wirklich nachhaltig.

Vorgegangen wird nach dem folgenden Schema: Dem Patienten werden 9–10 ml Venenblut im Akutstadium der Erkrankung abgenommen. Dieses wird anschließend zentrifugiert und das Serum mit Hilfe des im Allergostop®-Kit ausführlich beschriebenen Verfahrens homöopathisch aufbereitet. Hergestellt werden verschiedene homöopathische Verdünnungsstufen, von denen der Patient anschließend über drei bis vier Wochen jeweils 3-mal wöchentlich Injektionen (intracutan, subcutan oder intramuskulär) erhält.

Begonnen wird am ersten Termin mit einer Injektion von 0,2 ml der höchsten Verdün-



Typ-I-Allergie: B-Zellen bilden nach Allergenkontakt Plasmazellen, die wiederum IgE-Antikörper ausschütten. Diese vermitteln die Freisetzung diverser Mediatoren wie Histamin und Zytokine aus den Mastzellen.

nungsstufe 10^{-12} , beim zweiten Termin wird dies mit 0,4 ml wiederholt. Beim dritten und vierten Termin erfolgen die Injektionen mit 0,2 ml und 0,4 ml der Verdünnungsstufe 10^{-10} . Dieses Schema, von jeder Verdünnungsstufe jeweils eine Injektion an zwei aufeinanderfolgenden Terminen, wird beibehalten bis auch Injektionen aus der Verdünnungsstufe 10^{-4} verabreicht wurden. Bei Bedarf kann diese letzte Verdünnungsstufe (10^{-4}) beliebig oft wiederholt werden. Die Anwendung funktioniert auch bei Patienten mit mehreren Allergien (Polyallergiker); Wiederholungskuren sind jederzeit möglich, aber meist nicht mehr nötig.

Die Allergostop®-Therapie ermöglicht durch das homöopathische Eigenblutprodukt eine Neutralisierung der pathogenen Antikörper der Allergie, indem sie das Immunsystem anregt, neue Antikörper gegen die allergischen Antikörper zu bilden. Es handelt sich

sozusagen um eine „Anti-Antikörper-Therapie“, die eine deutliche Reduzierung der allergischen Symptome, je nach Patient bis hin zur völligen Symptombefreiheit, zur Folge hat. Durch die Zugabe des Serums zum Serumaktivator werden die im Blutserum vorhandenen allergischen Antikörper so verändert, dass sie später vom Körper als fremd erkannt werden und damit eine Immunreaktion mit der Bildung von Anti-Antikörpern auslösen. Über diesen Mechanismus werden die allergischen Antikörper so weit reduziert, dass keine allergischen Symptome mehr ausgelöst werden. Wie gut das funktioniert, ist unter anderem daran erkennbar, dass Patienten oft schon nach zwei bis drei Behandlungsterminen darüber berichten, dass ihre allergischen Beschwerden zurückgehen.

• Ernährungsberatung und Nahrungsergänzungen

Neben dieser „naturheilkundlich-immunologischen“ Maßnahme profitiert jeder Soforttyp-Allergiker immer auch von einer ausführlichen Ernährungsberatung, die vor allem um die Frage kreist: Wie viel Histamin nehme ich eigentlich mit der Nahrung zu mir? Bei Allergikern findet sich auffallend häufig eine ausgeprägte Histaminose, viele von ihnen haben aber noch nie etwas von Histamin und Histaminintoleranz gehört. Man kann immer wieder feststellen: Je stärker ausgeprägt die Histaminose, desto höher die Allergiebereitschaft. Ich empfehle Patienten daher, sich mit dem Buch von Thilo Schleip „Histamin-Intoleranz: Wenn Essen krank macht“, in das Thema einzuarbeiten und besonders histaminhaltige Nahrungsmittel aus der täglichen Ernährung zu streichen. Es ist erstaunlich, wie allergische Beschwerden zurückgehen, wenn diese Art der Ernährungsumstellung konse-

quent umgesetzt wird. Der Effekt verstärkt sich, wenn zusätzlich entsäuert und entgiftet wird, beispielsweise mit einem guten Basenpulver. Denn die Optimierung des pH-Wertes zählt zu den Basistherapien allergischer Beschwerden.

Ein wichtiger Baustein in der Allergietherapie ist das Allergiepaket mit folgenden hypoallergen hergestellten Vitamin- und Mineralstoffpräparaten:

- Vitamin AE+Lycopin: 10 Tage lang 3 x täglich 2 Kapseln, danach als Erhaltungsdosis 2 x täglich 1 Kapsel vor dem Essen.
- Acerola-Zink: 10 Tage lang 3 x täglich 2 Kapseln, danach als Erhaltungsdosis 1 Kapsel pro Tag während des Essens.
- Magnesium-Calcium: 4 Tage lang 3 x täglich 2 Kapseln, ab dem 5. Tag 3 x 1 Kapsel nach dem Essen.

Heuschnupfen-Beschwerden bessern sich übrigens besonders gut bei einer über mehrere Tage durchgeführten Therapie mit hochdosiertem Zink in hypoallergener Zubereitung. Zur erfolgreichen Allergiebehandlung gehört immer auch ein Blick auf möglicherweise vorhandene Dysbiosen und Dysfunktionen des Darmes und das Abklären von Herdgeschehen im Bereich von Zähnen, Nebenhöhlen und Tonsillen. Dies erfordert zwar oft einen geradezu kriminalistischen Spürsinn und feinstoffliche Diagnoseverfahren wie die Kinesiologie, kann in manchen Fällen aber von therapieentscheidender Bedeutung sein.

Fazit

Allergien vom Soforttyp sind erfolgreich und nachhaltig behandelbar mit dem homöopa-

thischen Eigenblutprodukt zur Gegensenibilisierung nach Dr. Theurer (Allergostop®), kombiniert mit der Ergänzung allergiereduzierender Vitamine und Mineralstoffe, einer histaminarmen Ernährung sowie der Sanierung von versteckten Herden und den oft vorhandenen Dysbiosen des Darms.

Margret Rupprecht
Heilpraktikerin und Medizinjournalistin
81929 München



Die Autorin:

Margret Rupprecht: Studium der Fächer Griechisch, Latein und Germanistik; schließend mehrjährige Tätigkeit als

Verlagslektorin für Alte Sprachen. 1993 Ausbildung zur Heilpraktikerin an der Josef-Angerer-Schule in München, 1996 Eröffnung einer Naturheilpraxis, seit 1997 Medizinjournalistin für Themen der Naturheilkunde. Schwerpunkte: Pflanzenheilkunde, Komplexhomöopathie, psychosomatische Medizin, Ernährungsmedizin, orthomolekulare Medizin, Balneo- und Hydrotherapie. Margret Rupprecht lebt und arbeitet in München.

Literatur:

- 1) Elvira Bierbach, Michael Herzog: *Handbuch Naturheilpraxis – Methoden und Therapiekonzepte*. Urban & Fischer bei Elsevier, 2005.
- 2) Gerhard Grevers, Martin Röcken: *Taschenatlas Allergologie: Grundlagen - Klinik – Therapie*. Thieme Verlag, 2008.
- 3) Friedrich Kluge: *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache*. Verlag Walter de Gruyter, 2011.
- 4) Harald Krebs: *Praxis der Eigenbluttherapie*. Urban & Fischer bei Elsevier, 2017.
- 5) Thilo Schleip: *Histamin-Intoleranz. Wenn Essen krank macht*. Trias Verlag, 2010.
- 6) Peter-Hansen Volkmann: *Ökosystem Mensch – Gesundheit ist möglich*. VBN Verlag, 2009

Dieser Artikel ist in Zusammenarbeit mit VitOrgan entstanden.

Keywords: Allergie, Soforttyp, Naturheilkunde, Immunologie, Eigenblutbehandlung, Firmenforum

Ein Wort zur Gesetzeslage

Das bestehende Transfusionsgesetz sowie das neue Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) gelten im übrigen nur für die klassischen Eigenblut-, nicht jedoch für homöopathisch potenzierte Eigenblutprodukte. Zwar unterliegen Blutzubereitungen nach der neuen Arzneimittelverschreibungsverordnung der Verschreibungspflicht, jedoch nicht mehr, wenn sie in einer Verdünnungsstufe ab der Potenz D4 verabreicht werden. Dies trifft für das homöopathische Eigenblutprodukt Allergostop uneingeschränkt zu, so dass Heilpraktiker auch weiterhin die mithilfe des Allergostop-Selbsterstellungskits produzierten und – da höher als D4 verdünnten und damit verschreibungsfreien – homöopathisch potenzierten Eigenblutprodukte am Patienten einsetzen dürfen. Erforderlich ist dafür lediglich eine kurze Anzeige dieser Tätigkeit beim jeweiligen Regierungspräsidium; eine Erlaubnis ist jedoch nicht notwendig.

Die Anwendung von Allergostop als homöopathisches Eigenblutprodukt fällt weder unter den § 28 des Transfusionsgesetzes noch unter den § 13 des Gesetzes für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung. Der Einsatz von Allergostop ist also wie in der Vergangenheit auch in Zukunft für Heilpraktiker uneingeschränkt gestattet.